Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 8. Oktober 1857. Nr. 470.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 7. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse cirkulirten ungünstige Berichte über londoner und amerikanische Finanzzustände. Die 3pCt. eröffnete zu 68, 15, wich auf 67, 90 und schloß matt zu diesem Course.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 90. 4½pCt. Rente 91, 50. Credit-Mobilier-Aktien 850. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 675. Lombardische Eisenbahn-Aktien 595. Franz-Joseph 467. 3pCt. Spanier 37¾. 1pCt. Spanier 25⅝.

London, 7. Oktober. Des heutigen Buß- und Bettages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 7. Oktober, Nachm. 2½ Uhr. Oesterr. Credit-Aktien höher, Staatsbahn etwas matter, sonst wenig verändert.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112¾. 5pCt. Metalliques 75⅝. 4½pCt. Metalliques 66⅜. 1854er Loose 102. Oesterreichisches National-Anlehen 77⅞. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 282½. Oesterr. Bank-Antheile 1100. Oesterreich. Credit-Aktien 191. Oesterr. Elisabetbahn 196. Rhein-Nahe-Bahn 87.

Hamburg, 7. Oktober, Nachm. 2 Uhr. Günstigere Stimmung, besonders für Credit-Aktien.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 107¾. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99⅞. Norddeutsche Bank 90½. Wien —.

Hamburg, 7. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts still. Roggen loco und ab auswärts flau. Oel pro Herbst 29¾, pro Frühjahr 28⅞. Kaffee und Zink unverändert.

Telegraphische Nachricht.

Kopenhagen, 5. Oktober, 8 Uhr 22 Min. Nachm. Der Präsident des Landsthings theilte heute mit, daß, eben so wie die dänischen Reichstags-Verhandlungen dem schwedischen Reichstage und dem norwegischen Storthing übersandt werden, so sollen jetzt Exemplare der Verhandlungen genannter Versammlungen dem dänischen Reichstage eingehändigt werden.

Preußen.

Berlin, 7. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem königl. hannoverschen Generalmajor und General-Adjutanten v. Tschirschnitz den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern, sowie dem herzoglich anhalt-dessauischen Major und Kammerherrn Frhrn. v. Heimrod, und dem Kreis-Steuer-Einnehmer a. D. Neugebauer zu Jauer den rothen Adlerorden vierter Klasse; ferner dem Regierungs- und Baurath Stein zu Frankfurt an der Oder den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen; den bisherigen Kreisgerichtsrath Runde in Pasewalk zum Direktor des Kreisgerichts in Neustettin; und den evangelischen Pfarrer Meller in Praust zum Superintendenten und Kreis-Schulen-Inspektor der Diözese Praust zu ernennen; desgleichen dem Rendanten der Ostbahn, Münnich, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Major a. D. Müller zu Berlin, zuletzt Hauptmann und Platz-Ingenieur zu Graudenz, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes vom herzoglich anhaltischen Gesammthausorden Albrechts des Bären zu ertheilen.

Der General der Kavallerie und Chef des Generalstabes der Armee, v. Reyher, ist heute Früh nach vierzehntägigem Leiden mit Tode abgegangen. (St.-Anz.)

Berlin, 7. Oktober. [Vom Hofe.] Ihre königl. Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Albrecht, Prinz Friedrich ꝛc. erschienen gestern Abend in der Oper. Um 11 Uhr Abends reiste Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm in Begleitung des Adjutanten Generalmajor v. Moltke, nach Schloß Primkenau ab, wird darauf auch der herzoglichen Familie in Sagan Höchstseinen Besuch machen und in etwa 4 bis 5 Tagen wieder nach Berlin zurückkehren. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen, Höchstwelcher noch hier zurückgeblieben ist, wird, wie verlautet, morgen sich nach Schloß Muskau begeben und nach kurzem Aufenthalt von dort aus nach Schloß Sagan abreisen. — Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen folgt, dem Vernehmen nach, einer Einladung Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin Luise, und begiebt sich am Sonnabend von Koblenz nach Baden-Baden. — Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen traf heute Vormittag von Schloß Glienicke hier ein und verweilte den Tag über im hiesigen Palais. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine, Höchstwelche bereits am Morgen hier angekommen war, begab sich Mittags wieder dorthin zurück. — Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht hat sich heute Früh 6¼ Uhr nach Albrechtsberg bei Dresden zurückbegeben, wird bis nächsten Mittwoch dort seinen Aufenthalt nehmen und alsdann zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs wieder in Potsdam eintreffen. — Seine Durchlaucht der Prinz Anton Radziwill, Sec.-Lieut. im Garde-Artillerie-Regiment, wird nächste Woche mit seiner jungen Gemahlin vom Schlosse Sagan hier eintreffen, und dann einige Zeit im Palais seiner Eltern wohnen. Später geht Se. Durchlaucht, wie es heißt, zum 3. Artillerie-Regiment versetzt, nach Magdeburg, und wird daselbst seinen Wohnsitz nehmen. — Se. Durchlaucht der Erbprinz Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg ist nach Primkenau abgereist. — Der Herr Finanzminister von Bodelschwingh ist gestern von Düsseldorf über sein Gut Haus-Heide hierher zurückgekehrt. — Der Herr Handelsminister v. d. Heydt ist heut Früh in Begleitung des Herrn General-Postdirektors Schmückert, General-Baudirektors Mellin, Geh. Ober-Regierungsraths v. d. Reck, Geh. Regierungsraths Wolf und Regierungsraths Weißhaupt nach Frankfurt a. O. abgereist, um von dort aus in Verbindung mit einer Besichtigung der Bauten eine Probefahrt auf der Eisenbahn Frankfurt a. O.-Kreuz, auf den Eisenbahnbrücken über die Weichsel und Nogat und auf der Eisenbahnstrecke Dirschau-Marienburg vorzunehmen. Der Herr Minister und die genannten Beamten werden in der nächsten Nacht in Bromberg bleiben und am Freitag Früh hierher zurückkehren.

— Graf Nesselrode ist gestern Abend aus Paris, über Dresden kommend, in Berlin eingetroffen, und will nach kurzem Aufenthalte die Rückreise nach St. Petersburg fortsetzen. (Zeit.)

Oesterreich.

Wien, 4. Oktober. Der neapolitanische Gesandte am hiesigen kaiserlichen Hofe, Fürst Petrulla, begiebt sich demnächst in einer besonderen Mission, wie man hört, an mehrere Höfe Ober-Italiens. Seine Abwesenheit von hier dürfte beiläufig vier Wochen in Anspruch nehmen.

Rußland.

St. Petersburg, 1. Oktbr. Der bereits gemeldete Untergang des Linienschiffes „Lefort" hat leider seine Bestätigung gefunden. Auf Befehl des Marine-Ministeriums ist der über den Unglücksfall abgestattete Bericht des Kommandeurs der Escadre, Contre-Admiral Nordman I., veröffentlicht worden, dem wir Folgendes entnehmen: Am 9. v. Mts. erhielten vier in Reval liegende Linienschiffe, „Kaiserin Alexandra", „Wladimir", „Lefort", jedes von 84 Kanonen, und „Pamät Asowa" von 74 Kanonen, den Befehl, sich segelfertig zu machen und nach Kronstadt in See zu gehen. Zehn Tage später verließ das letztgenannte Schiff die Rhede von Reval, von einer Dampf-Fregatte remorkirt. Die drei anderen Schiffe waren ebenfalls bereit, zwei Tage darauf die Fahrt nach Kronstadt anzutreten. Sie hatten Proviant und Wasser für einen Monat eingenommen und ihre sonstige Ausrüstung vervollständigt. Da der Befehl gegeben war, den günstigen Wind zu benutzen, ohne die Ankunft der Dampfschiffe abzuwarten, so stach die Escadre am 21. v. Mts. bei schönem Wetter und mäßigem SSW.-Winde in See. Das Barometer zeigte 29,79 Zoll englisch. Bald aber wurde der Wind frischer und nöthigte bereits auf der Höhe der Insel Rotskär, Vorsichtsmaßregeln zu treffen und die Segel einzuziehen. Um halb 9 Uhr Abends, als die Insel Hogland passirt war, steigerte sich die Gewalt des Windes und es mußte Befehl gegeben werden, die Segel noch mehr zu reffen. Das Barometer stand noch 29,15. Gegen Mitternacht (halb 12 Uhr) sprang der Wind nach Westen, und kurze Zeit nachher nach NW. um. Um 4 Uhr Morgens tobte der Wind aus Norden, mit heftigem Hagel und Schnee. Als der Tag zu grauen begann, hatten die Schiffe sich bereits der Insel Groß-Tüters genähert. In einer Entfernung von 5 Seemeilen vom Meridian von Tüters wechselte der Wind abermals, und die Schiffe waren im Begriff demgemäß zu laviren, als ein heftiger Windstoß den „Lefort" auf die Seite legte, der ohne sich wieder zu erheben, langsam in die Tiefe hinabsank. Die Besatzung des Schiffes bestand aus dem Kapitän Kischkin, den Lieutenants Kurojedow, Iwantschin und Apychtin, den Midshipmen Kisselew und Kopytaw, den Aerzten Wischniäkow und Schachow, den Offizieren Slobin, Nikitin, Schemäkow, Petrow und Terüchow, aus 743 Matrosen, mit 53 Frauen und 17 Kindern; Alle haben in den Fluthen ihren Tod gefunden. Das Unglück ereignete sich am 22. Sept., 7 Uhr 23 Minuten Morgens, 5½ Meilen NNO. von der Insel Groß-Tüters, bei einer Tiefe von 30 Faden. Nach dieser schrecklichen Katastrophe zwang der stets zunehmende Sturm die beiden andern Schiffe, bei einer Tiefe von 31 Faden vor Anker zu gehen, und das Toben der Elemente ruhig über sich ergehen zu lassen. Erst nach 53 Stunden legte sich der Wind und die ausgeschickten Dampfschiffe konnten herankommen, um die beiden übrig gebliebenen Schiffe noch Kronstadt zu schleppen. (H. C.)

Frankreich.

Paris, 5. Oktober. Die letzten Nachrichten aus Madrid melden, daß das ganze dortige Ministerium bereits am 1. Oktober seine Entlassung eingereicht hat. Der Marschall Narvaez soll gestern sein Ministerium verlassen haben und sofort nach Paris abgereis't sein. Es versteht sich von selbst, daß die Königin Christine dem Falle des Marschalls Narvaez nicht fremd ist. Derselbe widersetzte sich noch fortwährend der Rückkehr der Königin-Mutter, die, da sie auf jeden Fall binnen kurzem in Madrid sein will, in Paris sowohl, als in Madrid alle Minen springen ließ, um Narvaez zu stürzen. Der Sturz des Marschalls ist jedenfalls als ein Sieg der Reaktion zu betrachten; wenn ich Privatnachrichten aus Madrid, die ich schon vor längerer Zeit erhielt, Glauben schenken darf, so wird Spanien binnen wenigen Tagen auf dem Gipfel seiner Contre-Revolution angekommen sein, d. h. ein absolut-ultramontanes Regiment erhalten. Auf diesen Augenblick harren aber seit lange und mit großer Ungeduld die Liberalen und Republikaner Spaniens.

Großbritannien.

London, 5. Oktober. [Vom Hofe.] Die Königin soll (wovon schon früher die Rede gewesen) jetzt bestimmt haben, den Grafen Aberdeen auf seinem Stammschloß Haddo-House am 13. d. mit einem Besuche beehren zu wollen. Es werden außer den nächsten Anverwandten des edlen Lords nur wenige Gäste geladen sein, und nachdem die Königin im Schlosse übernachtet hat, wird sie am folgenden Tage ihre Reise fortsetzen. Dem vielbesprochenen Besuch der Königin bei Graf Fitzwilliam ist der Tod des Letzteren zuvorgekommen; der Graf, seines Namens der Fünfte, ist gestern Früh nach langwieriger Krankheit gestorben.

[Sir J. Packington über Indien.] Der ehemalige Staats-Sekretair für die innern Angelegenheiten unter Lord Derby's Verwaltung hat bei dem Ackerbau-Meeting in Worcestershire auch einige Worte über die Vorgänge in Ostindien gesprochen. Er bemerkte zwar, daß die meuterische Bewegung der indischen Regimenter anfangs zu gering geachtet worden, fügte aber hinzu, daß die Schuld nicht an der Regierung in England, sondern vielmehr an der indischen Regierung gelegen habe. Die Rebellion ist, seiner Ansicht nach, keine bloße Soldaten-Meuterei, sondern „eine wohlorganisirte, seit langer Zeit vorbereitete Verschwörung, deren Zweck es war, alle Engländer in Indien auszurotten." Zum Belag für diese Auffassung las er einen vom Gouverneur von Ceylon geschriebenen Privatbrief vor, in welchem es heißt: „Die Engländer in Indien verdanken ihr Leben lediglich dem Umstande, daß die Meuterei in Mirut 14 Tage vor der festgesetzten Zeit ausgebrochen. Wäre dies nicht der Fall gewesen, dann wäre kaum ein einziger Engländer in ganz Indien mit dem Leben davon gekommen." Im Uebrigen äußerte auch Sir John Packington die feste Ueberzeugung, daß England des Aufstandes Herr werden würde.

Italien.

Rom, 28. September. Die von Sr. Majestät dem Kaiser Alexander der katholischen Kirche in Rußland gewährten Erleichterungen sind im Vatikan als ein Unterpfand für wesentlichere Gewährleistungen in derselben Richtung hin mit besonderer Genugthuung aufgenommen worden. Man gibt sich deshalb vertrauensvoll der Hoffnung hin, daß der den Kaiser auszeichnende hohe Sinn für Billigkeit zu rechter Zet das Weitere zur Emanzipation der bischöflichen Curien von den Unterbindungen der Bureaukratie veranlassen wolle. Die Verzögerung ist freilich immerhin ein Verlust, und wenn der Aufschub der Emanzipation der Leibeigenen die einen in ungewisser Hoffnung, die anderen in ungewisser Furcht erhält, und wenn durch solche Unentschiedenheit den Unzufriedenen ohne Wissen und Wollen in die Hände gearbeitet wird, so ist dies sicheren aus Rußland hierher gelangten Nachrichten zufolge zwar noch nicht auf dem kirchlichen Gebiete der Fall, droht es aber zu werden, falls man auf halbem Wege stehen bliebe.

Genua, 2. Oktober. Es steht die demnächstige Veröffentlichung der Werke des bei dem Aufstands-Versuche von Sapri gefallenen Obersten Pisacane bevor. Der verantwortliche Gerant des mazzinistischen Blattes „Italia del Popolo" hat bei dem Fiskal-Advokaten um die Erlaubniß nachgesucht, die Probenummern der Schrift des Verschwörers im Gefängnisse zu korrigiren. Er erhielt eine abschlägige Antwort. Das erwähnte Blatt ward vorgestern wiederum mit Beschlag belegt. Es sind mithin jetzt nicht weniger als neun Prozesse gegen dasselbe anhängig, und der Gerant, Hr. Savi, sitzt schon seit 90 Tagen im Gefängniß. (K. Z.)

Aus **Neapel,** 28. Sept., wird der „Times" geschrieben: „Ein Besuch, den der Fürst von Satriano (General Filangieri) im königlichen Palaste abstattete, hat hier viel Redens von sich gemacht, indem man daraus auf die Wahrscheinlichkeit eines Umschwunges der Politik Sr. Majestät schloß, da man sehr wohl weiß, daß Satriano sich nicht zur Leitung der Geschäfte verstehen würde, wenn er nicht Carte blanche erhielt, um die Dinge umzugestalten. Ich bin der Ansicht, daß der König an keine Veränderung denkt, daß er mit dem Status quo vollkommen zufrieden ist und daß er gegen den Fürsten jene sprüchwörtliche Abneignng hegt, welche man gegen seinen Wohlthäter zu hegen pflegt. Satriano wird nicht ans Ruder berufen werden, und seine Besuche, oder, wie wir wohl richtiger sagen dürfen, sein Besuch, war nichts mehr als Höflichkeits-Besuch aus Anlaß seiner Rückkehr aus Wien.

Asien.

Ein vom „Standard" mitgetheilter Brief aus **Kaunpur** vom 15. August, enthält folgendes: „So wären wir denn wieder in Kaunpur. Es war uns nicht möglich, die unglückliche Garnison von Luckno zu entsetzen. Das ganze Königreich Audh hat sich in Waffen gegen uns erhoben. 50-, ja vielleicht 80,000 Mann regelmäßiger und unregelmäßiger Truppen und bewaffneter Landleute nebst 25 Kanonen machen unserem Häuflein, das durch Seuchen, Wunden und den Tod auf die Hälfte zusammengeschmolzen ist und Alles in Allem keine 1000 Mann zählt, jeden fußbreit Landes streitig. Die Anstrengungen und Entbehrungen, welche wir auszustehen hatten, übertreffen alles, was man in Indien seit einem halben Jahrhundert erlebt hat. Ueber drei Wochen waren wir abwechselnd einer glühenden Sonnenhitze und einem in Strömen herabfließenden Regen ausgesetzt und hatten kein anderes Obdach, als das, welches uns von Zeit zu Zeit ein indisches Dorf bot. Bei einem der neulichen Gefechte zeichneten sich die Hochländer aus, indem sie die feindlichen Verschanzungen unter einem furchtbaren Feuer stürmten, den Feind warfen, ihm drei Kanonen nahmen, dieselben gegen ihn kehrten und damit ein so verheerendes Feuer auf ihn eröffneten, daß dadurch dem Kampfe ein Ende gemacht wurde. Dieses bewunderungswürdige Korps von Hochländern ist gegenwärtig nur noch durch 150 Mann vertreten. In sechs Gefechten schlugen 1300 Europäer unter Befehl Havelocks 11,000 Mann einheimischer Truppen, die stark verschanzt waren, und nahmen ihnen 60 Kanonen. Wir verloren in diesen Gefechten 100 Mann an Todten und Verwundeten. Außerdem rafften uns Krankheiten eine große Anzahl Mannschaften hin."

Amerika.

New-York, 24. Sept. [Negerverbrennung. — Formalitäten gegen einen Räuberhauptmann.] In Alabama hat eine schwarze Köchin, angeblich auf Anstiften eines Ungarn, Coskine, eine Familie von 37 Personen mit Arsenik vergiftet. 6 Personen starben an der Vergiftung. Die Freunde des Hauses, wo dies vorgefallen war, verbrannten die Negerin lebendig und beschlossen, den Ungarn in derselben Weise hinzurichten. In Eastern Tenessee (einem andern Theile der südlichen sklavenhaltenden Unionsstaaten) wurde ein Ungar durch die Folter zum Geständniß mehrerer Verbrechen gezwungen und dann vom Pöbel lebendig verbrannt. Da die Presse im Norden diese Art Justiz mißbilligte, fand sich ein Pastor, Brownlow, berufen, die Anwendung der Folter „in diesem Falle" in einem öffentlichen Sendschreiben zu rechtfertigen. „Man darf nicht etwa wähnen", sagt die „New-York Times", in Bezug auf diese Konsequenzen der amerikanischen Sklaverei-Gesetzgebung, „daß die Ersetzung der Zeugen-Aussage durch die Tortur in unseren Südstaaten blos auf die Neger-Race Anwendung findet. Freie weiße Bürger sind der Tortur ebenfalls ausgesetzt. Vor zwei oder drei Wochen sagten ein paar Sklaven in Abbeyville aus, daß ein Weißer sie aufzuwiegeln gesucht habe.

Darauf hin erhielt er so viel Peitschenhiebe, als nöthig waren, ein Schuldbekenntniß aus ihm herauszupressen." — Dem „Courier Enquirer" schreibt man aus Washington: „Die Regierung bemüht sich abermals der Form nach, die Neutralitätsgesetze zur Geltung zu bringen, aber nur einige der am wenigsten unpopulären Formen werden beobachtet werden. Es ist beinahe offenkundige Thatsache, daß William Walker, der aus Nicaragua entflohene Flibustier, seit zwei Monaten zu einer neuen Invasion Central-Amerika's Leute wirbt und Geld sammelt. Bekanntlich erfreut sich diese Amerikanisirung, d. h. vorläufig: Plünderung der angrenzenden romanischen Staaten, großer Popularität bei den freien und erleuchteten Bürgern Nordamerika's.

F. **Myslowitz,** 7. Oktbr. Heute Vormittag kurz vor 11 Uhr fuhr Se. Maj. der Kaiser von Rußland in unsern festlich geschmückten Bahnhof ein, stieg aus dem Waggon und promenirte kurze Zeit auf dem Perron. Der Kaiser empfing während dieser Zeit eine Depesche aus Sanssouci, welche er Ihrer Majestät der Kaiserin, die im Wagen geblieben war, zum Lesen gab. Nach einem Aufenthalt von etwa 15 Minuten wurde die Reise nach Graniza fortgesetzt.

= **Breslau,** 8. Oktober. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident von Schlesien, Freiherr von Schleinitz, ist heute Früh aus Niederschlesien hierher zurückgekehrt.

† **Breslau,** 4. Oktober. [Die Vikarien-Stiftung für Schlesien.] Nachdem die genannte Stiftung des Herrn General-Superintendenten Dr. Hahn (wie auch in dieser Ztg. gemeldet wurde) die allerhöchste Bestätigung und Korporationsrechte erhalten hat, ist in diesen Tagen von diesem verehrten Oberhirten unserer Provinz folgende Ansprache an die evangelische Geistlichkeit Schlesiens erlassen worden:

Die Bildung eines Fonds zur Begründung des evangelisch-kirchlichen Vikariats in der Provinz Schlesien.

Die evangelische Kirchenprovinz Schlesien mit fast 1,600,000 Einwohnern wird jetzt in circa 730 Pfarrgemeinden mit ungefähr 840 ordinirten Geistlichen versorgt. Unter den Parochien finden sich mehrere mit 6 bis 14,000 Seelen, andere mit 2 bis 3000, welche in 40 bis 120 Ortschaften zerstreut unter fremden Konfessions-Verwandten wohnen. Das Bedürfniß der Vermehrung geistlicher Kräfte und der Gründung neuer Kirchen ist daher längst gefühlt worden und insbesondere ist bei der im J. 1844 abgehaltenen schlesischen Provinzial-Synode die Bildung des Vikariats, zur Unterstützung überbürdeter und zur Vertretung alternder oder erkrankter Geistlichen, ein Gegenstand eingehender Verhandlungen gewesen. Seit dem Jahre 1843 ist auch durch die Fürsorge der kirchlichen Behörden auf die Befriedigung des Bedürfnisses an einzelnen Orten, wo es am dringendsten hervortrat, durch Anstellung ordinirter Vikare Bedacht genommen worden, und zwar nach und nach in solchem Umfange, daß jetzt 32 Hilfsgeistliche in allen Theilen der Provinz wirksam sind, welche theils aus dem Ertrage außerordentlicher Kollekten, theils aus Privat- und anderen Mitteln remunerirt werden.

Dieses Institut erweist sich zugleich als eine heilsame Bildungsschule, in welcher junge Theologen, indem ihre Kräfte für den Dienst der Kirche verwendet werden, die erforderliche Vorbildung und Uebung für das geistliche Amt gewinnen, und je länger je mehr begründet sich die Ueberzeugung, daß es allen Jünglingen, welche diesem heiligen Berufe sich widmen, eben so wie der Kirche, welcher sie dienen wollen, vortheilhaft sein würde, wenn sie ohne Ausnahme vor ihrer definitiven Anstellung durch diese Vorschule hindurch gehen könnten.

In Erwägung dessen hat der Unterzeichnete seit seiner Berufung in das Amt eines General-Superintendenten im Jahre 1843 im Stillen einen Fonds zur Begründung des Vikariats für die seiner Aufsicht anvertraute Kirchenprovinz gesammelt und damit bei der ersten von ihm am 7. April des genannten Jahres vollzogenen Ordination den Anfang gemacht, indem er, gleich seinem Herrn Vorgänger, auf die üblichen Gebühren für seine Person verzichtend, von jedem der Ordinanden sich einen kleinen Beitrag zu dem bezeichneten Zwecke erbat. Auf diese Weise ist bis jetzt ein kleines Kapital gesammelt worden, welches seit dem vorigen Jahre auf seinen Wunsch von der Instituten-Hauptkasse der hiesigen königl. Regierung und zwar, wie dankbar anzuerkennen ist, ganz unentgeltlich verwaltet wird. Dieses Grundkapital soll, wenn Gott das Unternehmen segnet, in der bezeichneten Weise und, wie zuversichtlich gehofft wird, durch Beiträge und Geschenke frommer Freunde der Kirche, welche der Herr mit irdischen Gütern gesegnet hat, so lange wachsen, bis der Zinsenertrag, wenn auch erst nach dem Ablaufe mehrerer Menschenalter, die Aufnahme aller wahlfähigen, würdigen und wohlbegabten Kandidaten des evangelischen Predigtamts in das Institut möglich machen wird, so daß zuletzt in jeder Diözese der Kirchenprovinz wenigstens ein Vikar angestellt werden kann.

Es ist der Wunsch des Unterzeichneten, daß, sobald das Kapital die erforderliche Höhe erreicht haben wird, der erste, aus den Zinsen desselben zu remunerirende, Hilfsgeistliche berufen und dem königl. Konsistorium in Gemeinschaft mit dem General-Superintendenten als General-Vikar zur Disposition gestellt werde, damit augenblickliche, durch den Tod oder Erkrankung eines Geistlichen eintretende Bedürfnisse bis zur Ermittelung anderweiter Hilfe durch denselben befriedigt werden können. Wenn sodann das Stiftungs-Kapital wieder um das Doppelte gewachsen sein sollte, wird ein zweiter Vikar zu gleichem Zwecke zu bestellen sein, da nach den Erfahrungen, besonders im letzten Jahrzehnt, ein Generalvikar bei den steigenden geistlichen Bedürfnissen der nicht bloß äußerlich wachsenden Gemeinden des großen Sprengels in dieser herrlichen, viel geprüften, aber auch reich gesegneten Provinz den Ansprüchen an die Behörde kaum genügen möchte.

Die weitere stiftungsmäßige Verwendung des im Laufe der Zeit unter Gottes Segen höher steigenden Fonds ist dem Ermessen der Kirchenbehörde eben so zu überlassen, wie die Sorge für die Mehrung desselben und die Sicherstellung der Stiftung. Ein Vermögen von 200,000 Thaler würde die erforderlichen Mittel zur Begründung und Erhaltung des Vikariats in dem oben bezeichneten Umfange darbieten.

Der nach vorstehenden Andeutungen von dem Unterzeichneten am 5. Febr. d. J. entworfenen Stiftungs-Urkunde haben Se. Majestät der königl. Schirmherr der Kirche mittelst allerhöchster Ordre vom 3. Juli d. J. die landesherrliche Genehmigung und Korporationsrechte, so weit sie deren zur Erwerbung von Grundstücken und Kapitalien bedarf, zu ertheilen geruht, und auf Grund der dadurch ertheilten Ermächtigung hat sie des Herrn Ministers von Raumer Excellenz unter dem 11. v. M. bestätigt.

Viele gesegnete Anstalten ruhen auf einem Grunde, welchen die christliche Liebe mit geringen Mitteln legte. Diese Liebe ist reich, wenn sie aus dem Glauben kommt, und daß sie in unserer Kirche noch lebe, das bekunden viele herrliche Werke auch in jüngster Zeit.

Darum wende ich mich nun zunächst an meine theuren Amtsbrüder, deren Vertreter im Jahre 1844 ihre Mitwirkung mit Freuden zugesagt haben, zugleich aber auch an alle wahren Freunde der Kirche mit der vertrauensvollen Bitte, durch Wort und That zur Förderung des Werkes, welches jetzt noch einem Senfkorn gleicht, mitwirken zu wollen. Fröhliche Geber hat der Herr lieb und ihre Namen stehen unauslöschlich geschrieben im Buche des Lebens. Auch das geringste Scherflein verachtet er nicht. „So Ihr nun solches wisset, selig seid Ihr, so Ihr's thut."

Breslau, den 27. September 1857.

Der General-Superintendent der Provinz Schlesien.
(gez.) Dr. Hahn.

Breslau, 8. Oktober. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Schuhbrücke Nr. 18 ein goldener Ring mit einem Diamant, 8 Thlr. Werth, und eine Kleiderbürste; der Ring trägt im Innern das eingravirte Zeichen „29. Juli 1852"; Gartenstraße Nr. 23 eine silberne Taschenuhr mit Goldrand, ein Herrenrock (Ueberzieher) von grauem Halbdüffel mit karrirtem Flanell gefuttert, 1 graue Bukskinmütze mit Schirm, 1 Brille mit Stahleinfassung und 1 Küchenschlüssel.

Gefunden wurde: ein circa 3 Jahre alter Knabe, welcher sich muthmaßlich unbeaufsichtigt von Hause entfernt und verirrt hatte. Das Kind ist nur mit einer Zeugjacke und mit Zeughosen bekleidet, und befindet sich vorläufig im Armenhause. Der Knabe giebt an, daß er Gustav heiße; Namen und Wohnung der Eltern scheinen ihm unbekannt zu sein; ein französisches Uebungsbuch von F. Rempel; ein junger grauer Jagdhund mit kurzer Ruthe; abzuholen bei der Arbeiterfrau Hirnschal, große Dreilindengasse Nr. 3.

Verloren wurden: 2 Pfandscheine so wie ein Armenzettel.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen Zuwiderhandelns gegen die in Folge der Stellung unter Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen, zu einer Woche Gefängniß. Drei Personen wegen eigenmächtigen Arbeitsaustritts, zu 10 Sgr. und 1 Thlr., oder 1, 2 und 3 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen unterlassener Fremdenmeldung, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Beilegung eines ihr nicht zukommenden Namens, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Uebertretung des Droschken-Reglements, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen öffentlicher Unsittlichkeit, zu einer Woche Gefängniß. Eine Person wegen unbefugten Hausirens mit Theaterbillets, zu 2 Thlr. oder 4 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen Einbringens von Wild nach hiesiger Stadt, ohne Legitimations-Attest, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Ausübung der Jagd während des Sonntagsgottesdienstes, und ohne eine giltige Jagdkarte zu haben, zu 11 Thlr. oder 7 Tagen Gefängniß. Sechs Personen wegen Erregung eines ruhestörenden Lärmes, zu resp. 10 Sgr., 15 Sgr., 1 und 5 Thlr., oder 1, 2 und 4 Tagen Gefängniß.

Angekommen: Se. Excellenz General-Adjutant Sr. Majestät und Chef des 5. Husaren-Regiments und General der Kavallerie, Graf Nostitz, aus Berlin; Erlaucht Graf Hatzfeld aus Cawicz; wirklicher Staatsrath Nikitersko mit Familie aus Petersburg; General v. Berski aus Warschau; Staatsrath v. Przyzembel desgl.; kais. russ. Staatsrath v. Gonscharoff aus Petersburg; Geh. Ober-Baurath Stüler aus Berlin; Oberst-Lieutenant v. Nosarzewski aus Warschau; Se. Durchlaucht Fürst v. Hatzfeld mit Gefolge aus Trachenberg; Staatsrath Zabietto mit Frau aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Breslau, 8. Oktober. [Personalien.] Versetzt: Der Kreiswundarzt Stark in Wartha, Kreis Frankenstein, in gleicher Eigenschaft nach Medzibor, Kreis Wartenberg. Konzessionirt: 1) Der Kaufmann A. Barth in Bernstadt als Unteragent der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Germania" zu Stettin. 2) Der Kaufmann Franz Bittner zu Langenbielau und der Färber C. A. Wunsch zu Neurode als Unteragenten der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle. 3) Der Kaufmann G. Kränsel zu Brieg als Agent der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, J. G. Schmiedeck, daselbst. 4) Der Kaufmann E. F. Horand zu Ober-Salzbrunn als Agent der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Kaufmann Petzold in Waldenburg. 5) Der Kaufmann August Hähnel zu Breslau als Agent der preußischen Seeassekuranz-Kompagnie in Stettin. — Bestätigt: 1) Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Julius Theodor Leberecht Petran zum evangelischen Schullehrer in Ernsdorf städt. Antheils, Kr. Reichenbach. 2) Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Traug. Jul. Kittner zum ev. Schullehrer in Neudorf-Kommende, Kr. Breslau. 3) Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Eckersdorf, Kreis Namslau, Alois Franke, zum kath. Schullehrer, Organisten und Küster in Meleschwitz, Kreis Breslau. — Ertheilt: Bei der am 21. und 22. d. M. am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Steinau a. d. O. abgehaltenen Lehrerinnen-Prüfung 1) der Jungfrau Emilie Riedel zu Myslowitz die Befähigung zur selbstständigen Leitung einer Töchterschule, und 2) der Frau Oberlehrer Scholz, Henriette Gottliebe Bertha geb. Schauder, so wie den Jungfrauen 3) Anna Berndt zu Steinau a. d. O, 4) Agnes Sohr aus Neisse, 5) Auguste v. Morozowicz zu Breslau, 6) Anna Nesener zu Breslau, 7) Wilhelmine Karoline Auguste Richter zu Ratibor, 8) Amalie Irene Leontine Starkloff zu Breslau, 9) Hulda Calé und 10) Marie Pick, beide zu Breslau, die Befähigung zur Uebernahme einer Lehrerinnen-Stelle an Töchterschulen.

[Erledigte Lehrerstelle.] Durch die eingetretene Pensionirung des Lehrers Rieger in Hennigsdorf, Kreis Trebnitz, wird die dortige evangelische Schulstelle vakant. Qualifizirte Bewerber haben sich an das Dominium Hennigsdorf als Schulpatron zu wenden. Das Einkommen der Stelle beträgt ca. 150 Thlr.

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

= Bekanntlich hat der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte den Grundsatz aufgestellt, daß die Gerichte auch nach der Eröffnung einer Eisenbahn nicht kompetent seien, über Anforderungen der Grundbesitzer, welche sich auf die Vorschriften des § 14 des Gesetzes vom 3. Novbr. 1838 stützen, zu erkennen, und daß der Annahme, die Kompetenz der Regierungen höre in dieser Beziehung mit der Revision und Abnahme der Eisenbahn-Anlage auf, das Gesetz nicht zur Seite stehe.

Demzufolge ist nun in einer an die Bezirks-Regierungen gerichteten Cirkular-Verfügung des Herrn Handelsministers vom 30. Sept. d. J. ausdrücklich eröffnet worden, daß die Kompetenz der Regierungen für die nach dem § 14 des Gesetzes vom 3. Novbr. 1838 zu regelnden Verhältnisse auch nach der Abnahme und Revision einer Eisenbahn noch stattfinde.

Berlin, 7. Oktober. Die Stimmung der Börse hatte sich heute wesentlich gebessert und obgleich Kauflust sich vielfach vermissen ließ, so behaupteten sich die Course im Allgemeinen nicht nur, viele gelangten gegen gestern selbst noch auf einen besseren Stand.

Unter den Bank- und Kredit-Effekten verkehrten vor allen die österreich. Kredit-Aktien. Von Wien gestern Abends bis 216 steigend gemeldet, gingen sie auch hier 1¼ % höher bis 101¾, später selbst bis 102¼. Weiterhin ging der Cours zwar wieder bis 101¾ zurück, am Schlusse aber war 102 zu bedingen, da auch die Notirungen der Mittagsbörse in Wien über die des Morgengeschäfts hinauszugehen scheinen. Disconto-Commandit-Antheile zeigten sich weniger fest. Lebhafter und in der zweiten Börsenhälfte bei fester Haltung und guter Nachfrage wurden Dessauer gehandelt. Darmstädter waren mit 100½ eher angeboten als zu lassen. Meininger waren ¼ billiger mit 82¾ gehandelt worden, blieben aber mit 83 schließlich ohne Abgeber. Für Luxemburger wurde 82¾, also ¾ mehr als gestern vergebens geboten. Preußische Bankantheile wurden in Posten ¼ höher mit 149½ gekauft. Posener scheinen durch künstliche Offerten absichtlich gedrückt werden zu sollen; die ausgeschriebene Einzahlung wird als Motiv benutzt, und einzelne Posten wurden in der That 1¼ billiger mit 88¼ gehandelt. Genfer bot man 1 % billiger mit 58 meistens erfolglos aus.

Auch im Verkehr der Eisenbahn-Aktien trat eine Besserung der Stimmung insofern hervor, als die Angebote weniger dringend waren, indeß war die Kauflust in dieser Effektengattung schwächer als gestern, und wurden daher verschiedene Devisen, die sich bisher meist fest gezeigt hatten, heute billiger erlassen. Man bot u. A. für bergisch-märkische schließlich nur 1 % weniger und war daher zuletzt nur 83 zu bedingen. Auch rheinische wurden ½ % bis 89¼ herabgesetzt, und Rhein-Nahebahn, die gestern mit 85 gehandelt waren, wurden mit 84¼ verkauft. Oberschlesische blieben fest, und wurden zu den gestrigen Coursen nicht abgegeben. Litt. A. fand deshalb ½ % höher zu 137½ selten Nehmer, Litt. B. blieb zu 127½ offerirt, für Litt. C. mußte dagegen 1 % mehr, 127½ bewilligt werden. Alte freiburger hoben sich um 2 % bis 117; junge hingegen waren selbst mit 107½ nur schwer anzubringen. Koseler blieben mit 47⅛ angeboten. Für tarnowitzer wurde ½ mehr (73¼) bedungen. Anhalter erlangten ½ % mehr (128), potsdamer waren begehrt, doch wollte man den gestrigen Schlußcours von 133¾ nicht mehr zugestehen, und unter demselben wurden sie nicht abgegeben. Hamburger gingen ½ % höher bis 113; berbacher, deren Einnahmeresultate nicht befriedigen, blieben mit 146 offerirt. Nordbahn gingen noch ½ weiter zurück bis 45¼, mecklenburger dagegen hoben sich wieder von 50 auf 50½. Stettiner waren fest, aber in beschränktem Verkehr, obschon ¼ % höher. Köln-mindener wurden nur 1 % theurer mit 145 abgegeben. Das Geschäft blieb indeß in den meisten Devisen beschränkt und die kleineren gingen lebhafter um, und außer ihnen nur österreich. Staatsbahnaktien, die, von der wiener Abendbörse 250—252½ gemeldet, nicht die gestrige Höhe erreichten. Sie blieben, zwischen 161 und 161¼ schwankend, zu dem letzten Course, also etwa ¼ Thlr. über dem gestrigen Schlußcourse und 1 Thlr. unter ihrem höchsten gestrigen Stande begehrt.

Preußische Anleihen waren meist ausgeboten, namentlich drückten dringende Offerten die Staatsschuldscheine um ¾ % auf 80. Die übrigen Anleihen erlitten zwar keine Coursherabsetzungen, fanden aber nur selten Käufer. Märkische Rentenbriefe wurden gleichfalls ¼ billiger verkauft. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 7. Okt. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 110 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 90 Br. Hörder Hütten-Verein 124½ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 101½ Br.

Die Börse war zwar in flauer Stimmung, die Course erfuhren jedoch im Allgemeinen keine wesentliche Veränderung. — Genfer Credit-Aktien wurden neuerdings 1% billiger verkauft und blieben à 58% übrig. — Dessauer Continental-Gas- und Hörder Hütten-Aktien wurden billiger offerirt. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf erhielten sich zu 1% erhöhter Notiz à 81% begehrt.

Berliner Börse vom 7. Oktober 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99¼ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	99¼ bz.
dito 1852	4½	99¼ bz.
dito 1853	4	93½ B.
dito 1854	4½	99¼ bz.
dito 1855	4½	99¼ bz.
dito 1856	4½	99¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	80 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch		—
Präm.-Anl. von 1855	3½	108½ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99½ B., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	83 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	83¾ B.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	84 B.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	89¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	89¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	88¾ B.
Rentenbriefe Preussische	4	88¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe Schlesische	4	91 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz. u. G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78¼ etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	104 G.
dito Nat.-Anleihe	5	80⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	107½ B.
dito 5. Anleihe	5	104¾ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89½ B.
Poln. Obl à 500 Fl.	4	86 bz.
dito à 300 Fl.	5	95 B.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ B.
Baden 35 Fl.	—	28½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	80 B.
Aachen-Mastrichter	4	50 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	63½ B.
Bergisch-Märkische.	4	83 à 83 bz.
dito Prior.	5	101¼ bz.
dito II. Em.	5	101¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	128 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	113 bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	133½ bz. u. G.
dito Prior. A. B.	4	87 G.
dito Lit. C.	4½	96½ à ¼ bz.
dito Lit. D.	4½	96¼ bz.
Berlin-Stettiner	4	127¾ bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 84½ B.
Breslau-Freiburger	4	117 Klgkt. bz.
dito neueste	4	107½ bz.
Köln-Mindener	3½	145 bz.
dito Prior.	4½	99½ B.
dito II. Em.	5	101½ bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	82 bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	161 à 161¼ à 161 bz.
dito Prior.	3	261½ bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	146¼ Kl.u.146bz.u.B.
Magdeb.-Halberst.	4	199½ bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	36 B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	50¼ à ½ bz. u. G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	71½ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89¼ G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	89 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	88¼ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweiga.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	45¼ mehr. b. u. G.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	137½ etw. bz. u. B.
dito B.	3½	127½ B.
dito C.	—	127 à 127½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	75¼ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	73 à 73¼ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	59 B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	89½ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	80 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	97¼ G.
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen	—	41½ G.
Stargard-Posener	3½	95 B.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98¼ B.
Thüringer	4	124 bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito III. Em.	4½	99 B., IV. Ser. — —
Wilhelms-Bahn	4	47½ B.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	149½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	115½ B.
Weimarische Bank	4	105 B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	88½ etw. à 89 bz.
Thüringer „	4	83 bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	89½ bz.
„ Vereins-Bank	4	99⅞ bz.
Hannoversche „	4	102 bz. u. B.
Bremer „	4	114¼ etw. bz.
Luxemburger „	4	82¾ G.
Darmst. Zettelbank	4	90¼ bz.
Darmst. (abgest.)	4	100½ bz. u. B.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	73 G.
Meininger „	4	82¾ etw. bz. u. G.
Coburger „	4	69½ bz.
Dessauer „	4	64 à 63¾ bz.
Jassyer „	4	101¾ à ½ b. u. G.
Oesterr. „	5	101¾ à 102¼ bz.
Genfer „	4	58 etw. bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	102¼ bz.
Berl. Handels-Ges.	4	78¼ bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	90 bz. u. G.
Schles. Bank-Verein	4	80 bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	90 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	98 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	140½ bz.
Hamburg	k. S.	150⅞ bz.
dito	2 M.	149⅛ bz.
London	3 M.	6. 17¾ bz.
Paris	2 M.	78⅚ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95⅝ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98¾ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 16 bz.
Petersburg	3 W.	101 bz.

Berlin, 7. Oktober. **Weizen** 50—78 Thlr., 90pfd. weißer schlesischer 73 Thlr. bez. — **Roggen** loco 42½—43 Thlr., Oktober-November 42—41¾ bis 42 Thlr. bez. und Gld., 42¼ Thlr. Br., November-Dezember 42½—42¼—42¾ Thlr. bez. und Gld., 43 Thlr. Br., Frühjahr 45¼—44¾—45¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Mai-Juni 45½—45¼—45½ Thlr. bezahlt und Gld., 45¾ Thlr. Br. — **Hafer** 32—36 Thlr., September-Oktober 31½ Thlr. bez., Frühjahr 33 Thlr. bez und Gld. — **Rüböl** loco 14½ Thlr. Br., September-Oktober 14⁵⁄₁₂—14⅜ Thlr. bezahlt, 14⁵⁄₁₂ Thlr. Br., 14⅓ Thlr. Gld., Oktober-November 14⅝—14⅓ Thlr. bez. u. Br., 14¼ Thlr. Gld., November-Dezember 14⅓—14¼ Thlr. bez. u. Gld., 14⅓ Thlr. Br., April-Mai 14¼—14⅙ Thlr. bez. u. Gld., 14¼ Thlr. Br. — **Spiritus** loco 25 Thlr., mit Faß 25⅓ Thlr., September-Oktober 24¾—25¾ Thlr. bezahlt und Gld., 26 Thlr. Br., Oktober-November 23½—22¼—23½ Thlr. bez. und Br., 23¼ Thlr. Gld., November-Dezember 22½—23 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Dezember-Januar 22⁵⁄₁₂—22½ Thlr. bez., 22¾ Thlr. Br., 22½ Thlr. Gld., April-Mai 23¼—23½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Weizen still. — Roggen loco bei geringem Verkehr billiger erlassen, Termine matt und nachgebend eröffnend, schließen besser; gekündigt ca. 800 W. — Rüböl ferner im Preise nachgebend. — Spiritus zu steigenden Preisen gehandelt, schließt fest; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 7. Oktober. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen etwas matter, loco gelber pommerscher 90/93pfd. 74—77 Thlr. nach Qualität bezahlt, gelber uckermärkischer 92pfd. 76½ Thlr. bez., geringer gelber 89pfd. 70 Thlr. bez., gelber schlesischer 90/94pfd. 75—76½ Thlr. nach Qualität bezahlt, weißer schlesischer 78½ Thlr. bez., weißer polnischer 90/93pfd. 77—78—79 Thlr. nach Qualität bezahlt, desgleichen 91/92pfd. weißbunter polnischer 78 Thlr. bez., 91/92pfd. bunter polnischer 74 Thlr. bez., Alles pr. 90pfd., auf Lieferung pr. Oktober 88/89pfd. gelber 70 Thlr., desgleichen 89/90pfd. gelber 75 Thlr. Br., pr. Frühjahr 89/90pfd. gelber 68 Thlr. bez. — **Roggen** pr. Frühj. behauptet, sonst matter, loco neuer pr. 82pfd. 42¾—42½—41 Thlr. nach Qualität bez., Anmeldungen 40⅚ Thlr. pr. 82pfd. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. Oktober 41¼—41 Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 41½—41 Thlr. bez. und Gld., pr. November-Dezember 41½ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 42 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 45 Thlr. bezahlt und Gld. — **Gerste** loco schlesische 46½—47 Thlr., Oderbruch 49¾ Thlr. pr. 75pfd. bez. — **Hafer** loco ohne Umsatz, pr. Frühjahr 50/52pfd. ohne Benennung 35 Thlr. bezahlt und Br. — **Erbsen** loco kleine Koch- 60—70 Thlr. nach Qualität Br. — **Rüböl** matter, loco 14⅙ Thlr. Br., pr. Oktober 14⅙ Thlr. bez. und Gld., pr. Oktbr.-Novbr., November-Dezember und pr. Dezember-Januar 14 Thlr. Gld., pr. April-Mai 14⅓ Thlr. Br., 14¼ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15¼ Thlr. Br., pr. Oktober 14¹¹⁄₁₂—15 Thlr. bezahlt. — **Hanföl** russisches auf Lieferung pr. Oktober 12½ Thlr. trans. bezahlt. — **Spiritus** fester, loco ohne Faß 14½—14¼ % bez., mit Faß 14⅜ % bez., Anmeldungen 14⅜ % bez., pr. Oktober 14½ % bezahlt and Gld., pr. Oktober-November 15½ % bez. und Gld., pr. November-Dezember 16 % Br. und Gld., pr. Frühjahr 15¾—15⅝—15⁹⁄₁₆—15½ % bez.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus 20 Wispel Weizen, 25 W. Roggen, 5 W. Gerste und 10 W. Hafer.

Man bezahlte hierfür und vom Boden Weizen 68—78 Thlr., Roggen 44—48 Thlr., Gerste 42—45 Thlr., Erbsen 59—67 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 32—36 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 8. Oktober. [Produktenmarkt.] Weizen matt, Roggen etwas fester; Gerste und Hafer weniger lebhaft, und von allen Getreidearten nur beste Qualitäten am verkäuflichsten zu bestehenden Preisen. — Oelsaaten behauptet, schwaches Angebot. — Kleesaaten wenig zugeführt, mattere Haltung, gestrige Preise bezahlt. — Spiritus höher, loco und Okt. 10⅚ Thlr. zu machen.

Weißer Weizen 76—80—82—84 Sgr., gelber 70—74—77—79 Sgr. — Brenner-Weizen 60—65—68—70 Sgr. — Roggen 45—47—49—51 Sgr. — Gerste 44—46—48—50 Sgr. — Hafer 30—32—34—36 Sgr. — Erbsen 70 bis 74—78—80 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 108—112—115—117 Sgr., Winterrübsen 104—106—108 bis 110 Sgr., Sommerrübsen 88—90—92—94 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 18—19—19½—20 Thlr., weiße 17—18½—20½—22½ Thlr. nach Qualität.

Pädagogische Section. [2420]

Freitag, den 9. Oktober Abends 6 Uhr: Herr Seminar-O.-L. Scholz: Fortsetzung aus den **„Neuen pädagogischen Briefen"** (Manuscript).

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.